

Frankfurt am Main, 29. März 2011

Arbeitskampf bei den privaten SPNV-Unternehmen

Drei Viertel der Züge standen still

Drei Viertel der Züge der bestreikten privaten SPNV-Unternehmen sind von Montag- auf Dienstagmorgen ausgefallen. Zum kompletten Stillstand kam es bei der Vogtlandbahn. Auch bei der Veolia Verkehr Sachsen Anhalt, der Eurobahn, der Metronom, der Nord-Ostseebahn, der Ostdeutschen Eisenbahnverkehrsgesellschaft, der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft und der Hessischen Landesbahn standen die meisten Züge still. Bei manchen Bahnen, beispielsweise der Bayerischen Regiobahn, torpedierten hingegen Verwaltungsangestellte den Streik und es wurden sogar Lokomotivführer von Österreich „eingeflogen“, so dass trotz hoher Streikbeteiligung Züge nicht in den Depots blieben.

Es wird Zeit, dass die Unternehmen ihre Träume von Niedriglöhnen aufgeben. Stattdessen sollten sie schnellstens ein verhandelbares Angebot zu inhaltsgleichen Rahmentarifverträgen und substanziellen Lohnerhöhungen in den Haustarifverträgen vorlegen. Ein absolutes Muss ist auch die soziale Absicherung bei ständigen Betreiberwechseln und nach Suiziden.

Wer glaubt, das Thema aussitzen zu können, hat nicht mit der Entschlossenheit der Lokomotivführer in den Privatbahnen gerechnet. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Solidarität und Ihre Standhaftigkeit bedanken.

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb

